

Unterstützungsmöglichkeiten:

- **Soziales Umfeld:**

Sollte eine Person aufgrund einer psychischen Erkrankung die Folgen einer Vermüllung nicht erkennen, kann es sinnvoll sein, mit Angehörigen oder vertrauenswürdigen Nachbarn Kontakt aufzunehmen.

- **Gesetzliche Betreuung:**

Bei alleinstehenden, verwirrten Personen kann auch die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung weiterhelfen. Diese kann jede Person beim örtlichen Amtsgericht persönlich oder formlos schriftlich anregen.

Informationen erteilt auch die Betreuungsstelle Kreises Unna über Zentrale: 0 23 03 27-0 oder rechtlichebetreuungen@kreis-unna.de

- **Den Sozialpsychiatrischen Dienst informieren:**

Dieser wird bei Vorliegen einer psychischen Erkrankung pädagogisch und sozialarbeiterisch vorgehen und daher in der Regel versuchen, mit der betroffenen Person schriftlich und/oder im Rahmen eines Hausbesuches in Kontakt zu kommen, Vertrauen aufzubauen und weitergehende Hilfen zu installieren. Die Person kann allerdings nicht zu einer Mitarbeit gezwungen werden!

SpDi Kreis Unna: 0 23 03 27-21 29 oder spdi@kreis-unna.de

- **Das zuständige kommunale Ordnungsamt informieren.**

Dieses wird den Sachstand ermitteln und falls notwendig entsprechende Verfahren einleiten

(z. B. Seuchenbekämpfung, Einweisung nach PsychKG, Information an SpDi).

- **Informationen zum Infektionsschutz (Seuchen/hygienische Fragen):**

Gesundheitsamt Unna

Gesundheitsschutz und Umweltmedizin

0 23 03 27-8 76 53 20 oder

gesundheitschutz@kreis-unna.de

- **Bei Fragen zur Entrümpelung oder**

Reinigung einer Wohnung finden Sie in

„Gelben Seiten“ unter den Stichworten:

„Entrümpelung/Schädlingsbekämpfung/Reinigungsbetriebe“ die entsprechenden Hilfen.



SO KANN MAN DOCH NICHT LEBEN!

Eine Information des
**Sozialpsychiatrischen
Dienstes Kreis Unna**

Impressum
Herausgeber

Kreis Unna – Der Landrat
Gesundheit | Sozialpsychiatrischer Dienst
Friedrich-Ebert-Straße 17 | 59425 Unna
Gesundheitsamt, Sozialpsychiatrischer Dienst
Kreis Unna – Hausdruckerei
Alexander Rooss – stock.adobe.com

Text
Gestaltung/Druck
Foto

Die **Würde des Menschen** ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist **Verpflichtung aller staatlichen Gewalt** (Art. 1 GG)

Rechtliche Lage:

Ein **zwangsweises Eingreifen der Behörden** gem. Infektionsschutzgesetz, PsychKG NRW oder Abfallgesetz NRW und damit die Verletzung des Grundrechtes auf **UNVERLETZLICHKEIT DER WOHNUNG** und/oder der **FREIHEIT DER PERSON** ist ausschließlich dann möglich, wenn

- ein **Befall mit meldepflichtigen Krankheitserregern** oder Seuchen **konkret** vorliegt (z. B. Cholera, Diphtherie, Thyphus).
- **aufgrund einer psychischen Erkrankung** eine **erhebliche Selbst- oder Fremdgefahr** vorliegt.
- z. B. **eine Schädigung des Grundwassers oder der Umwelt** besteht.

Vermüllungen von privaten Wohnungen, Häusern oder Grundstücken sind leider keine Seltenheit und führen bei Nachbarn oder Vermietern immer wieder zu der Frage, wie man dagegen vorgehen kann. Häufig geht es um **Müll in und vor Wohnung oder Haus**, um **ekelige Zustände**, um extreme **Geruchsimissionen nach Fäkalien oder Essensresten**, um **Befall mit Ungeziefer** verbunden mit der Sorge um die **Verbreitung von Krankheiten**.

Pathologisches Horten, Messie-Syndrom, Organisationsstörung, Dissozialität, Vermüllungs-syndrom, Wohnungsverwahrlosung – fast immer sind diese Phänomene **Symptom einer zugrunde liegenden psychischen Erkrankung** wie z. B. einer **Sucht** oder einer **Depression**. Auch **erlebte Traumata, Psychosen, hirnorganische Störungen, Intelligenzminderungen** oder **Persönlichkeitsstörungen** können hinter dem „Chaos“ stecken, welches daher oft Ausdruck der seelischen Verfassung der Person ist.

Bei der Vermüllung einer Wohnung wird nach geltender Rechtsprechung das **Wohl der Allgemeinheit nicht beeinträchtigt**. Es findet auch **keine unerlaubte Abfallagerung** statt. Solange eine konkrete Seuchengefahr nicht gegeben ist, hat **weder die örtliche Ordnungsbehörde noch das Gesundheitsamt eine Möglichkeit, gegen eine „Vermüllung“ in privaten Haushalten vorzugehen!**

Die **abstrakte** Vermutung einer **Brandgefahr** reicht **ebenfalls nicht aus**, Zwangsmaßnahmen zu veranlassen. Vielmehr müssen **konkrete Anhaltspunkte** vorhanden sein (zum Beispiel Pyromanie), die eine Gefahr tatsächlich vermuten lassen.

- **Vermieter bzw. Eigentümer** stehen zunächst in der Verpflichtung, z. B. einen Kammerjäger oder Schädlingsbekämpfer zu beauftragen. **Vermieter** einer „verwahrlosten“ Wohnung haben darüber hinaus die Möglichkeit, den **Zivilrechtsweg wegen Eigentums- oder Besitzbeeinträchtigung** nach BGB einzuschlagen. Verschiedene Gerichtsurteile rechtfertigen eine Wohnungskündigung aufgrund von Vermüllung.
- Bei **Eigentumswohnungen** ist die Lage häufig schwieriger, hier kann zivilrechtlich gem. WEG (Wohneigentumsgesetz) verfahren und die Wohnung ggfls. entzogen werden.